



LEGIO MESSOR — DIE SCHNITTER

Inoffizielles Fan-Dossier · Anvil of War



KERNDATEN

Art des Verbands	Titanenlegion
Sitz (Welt)	Agrarwelt
Ära	Der lange Rückzug ins Auge des Schreckens – die abtrünnigen Legionen verschwinden

URSPRUNG & SITZ

Gründung / Wiederentdeckung

Vendrahl ist keine Welt, die man sich unter einer Forge-Welt vorstellt. Aus dem Orbit sieht man keine Fabrikstädte, sondern ein bernsteinfarbenes Meer, das sich über halbe Kontinente zieht, durchbrochen von schwarzen geometrischen Formen – Silo-Kathedralen, so hoch wie Manufactorum-Türme, und Dreschbahnen, breit genug, dass ein Warlord darin verschwindet, ohne eine einzige Ähre zu knicken. Vendrahl ernährt ein Dutzend Nachbarsysteme; sein Getreide reist in Konvois, die selbst geschützt werden müssen, und genau daraus ist die Legion entstanden. Wer auf Vendrahl geboren wird, gewöhnt sich früh an den Geschmack von Spreu in der Luft, an die Taubheit vom Dreschhorn, an Hände, die nicht mehr ganz sind, weil die Erntemaschinen keine Rücksicht nehmen. Es ist eine Welt, die einen lehrt, dass jeder Verlust registriert, aber selten ersetzt wird.

Gegründet wurde die Legio Messor im späten M30, um die Skarr-Horde zu brechen – eine Ansammlung abtrünniger Freihändler-Flotten, die Vendrahls Getreidekonvois mit selbstgebauten, illegal requirierten Kriegsmaschinen überfielen. Die ersten Gott-Maschinen der Legion wurden nicht gebaut, um Linien zu durchbrechen, sondern um diese requirierten Maschinen zu jagen und zu zerlegen – eine Aufgabe, aus der die spätere Vorliebe der Legion für die Titanenjagd unmittelbar hervorgeht. Der Skarr-Horde wurde nie ein vollständiger Sieg abgerungen; ihre versprengten Reste gelten bis heute als der älteste Eintrag im Schuldbuch der Legion.

Das letzte Wort, wenn Imperium und Forge-Welt sich widersprechen, hat traditionell der Grand Master gemeinsam mit dem Magos-Governor von Vendrahl – nicht das Departmento Munitorium. Geprüft wurde das während des Ganeth-Feldzugs, als drei Maniples für einen Kreuzzug jenseits des Segmentums abgezogen werden sollten, während die Erntezeit begann. Grand Master Ansgar Thelvyn berief sich auf die Gründungscharta und verweigerte den Abzug, bis die Getreideflotte in Sicherheit war. Der Präzedenzfall steht seither unangefochten: kein Ruf des Imperiums wiegt schwerer als eine ungeschützte Ernte, es sei denn, es handelte sich um Exterminatus.

Rekruten kommen ausschließlich aus der Erntekaste Vendrahls, aus Familien, die seit Generationen an den Dreschbahnen dienen. Die Auswahl, genannt die Dreschung, verbindet Kandidaten tagelang mit abgeschwächten Manifold-Echos aus stillgelegten Erntemaschinen – ein Sturm kleiner, bedeutungsloser Tode, wie ihn Symbiontendrohnen und Feldservitoren tagtäglich erleiden. Wessen Verstand daran nicht zerbricht, besteht. Wer versagt, kehrt aufs Feld zurück, das Gedächtnis teilweise gelöscht, oder wird selbst zum Servitor – ein offenes Geheimnis, über das niemand auf Vendrahl spricht, das aber niemand leugnet.



Der Bruch in ihrer Geschichte

Entschieden wurde es an den Sowbrand-Silos, mitten in Vendrahls eigenem Kornland. Als der Kriegsherr rief, erhob sich Princeps Seniores Halvard Kranholt und erklärte, die älteste Schuld der Legion – Jahrzehnte requirierten Getreides ohne Ausgleich durch das Administratum – sei nun endlich einzufordern, und dass eine Legion, die jede Schuld liest, auch diese lesen müsse. Grand Master Kester Vhorn widersprach ihm auf offener Kommandobrücke: *„Eine Schuld, die man einfordert, entschuldigt keine Schuld, die man mit Verrat begleicht.“* An diesem Tag brannten die Silos, und Titan stand gegen Titan im eigenen Kornmeer.

Beide Hälften behielten den Namen. Die loyale Fraktion, weiterhin als Legio Messor im Register der Collegia Titanica geführt, nennt die abtrünnige Hälfte seither die Missgarbe – die Ähre, die man nicht mehr erntet, weil sie faul geworden ist, bevor sie reifte. Die Abtrünnigen, die sich mit dem Kriegsherrn zurückzogen und nun mit den Verräter-Legionen in Richtung Auge des Terrors verschwinden, nennen die Daheimgebliebenen die Pächter – jene, die weiterhin für einen fremden Grundherrn ernten, statt die eigene Schuld einzutreiben.

Drei Maniples kehrten von Sowbrand nie zurück; man weiß nicht, wie viele Hüllen mit Kranholt in den langen Rückzug gingen, nur dass ihre Namen aus dem aktiven Register gestrichen, aber nicht aus dem Schuldbuch gelöscht wurden. Die Legion stellte danach die gemischte Rekrutierung ein – vor Sowbrand kamen Princeps sowohl aus dem Forge-Kaste-Adel als auch aus einfachen Feldarbeiterfamilien, danach nur noch aus eng geprüften, seit Generationen loyalen Linien. Was sie stattdessen begann: die Litanei der Schuld um einen einzigen, dauerhaften Eintrag zu erweitern – Sowbrand selbst, verlesen vor jeder einzelnen Zündung, ohne Aussicht, je als beglichen gestrichen zu werden.

HERRSCHAFT & BESTAND

Bestand und bevorzugte Baumuster

Das Rückgrat der Legio Messor besteht, wie das jeder Legion, aus dem Warlord – vielseitig genug, um Konvois zu eskortieren, Silo-Linien zu halten und, im Verbund, selbst eine Gott-Maschine der Gegenseite zu binden. Die meisten der verbliebenen vier Maniples sind reine Warlord-Formationen ohne besondere Spezialisierung. Die eine spezialisierte Formation aber, die titanenjagende, ist es, für die die Legion in den Annalen der Collegia Titanica geführt wird – aufgebaut um die wenigen verbliebenen Warbringer-Nemesis-Hüllen, von denen keine einzige seit Sowbrand ersetzt werden konnte, weil das Wissen um ihr Muster mit den Archiven verbrannte, die während des Schismas verloren gingen.

Kurz ist die Legion an fast allem, was sich nicht selbst wieder herstellen lässt: an Void-Schild-Spulen der alten Bauart, an amniotischer Nährflüssigkeit der geforderten Reinheit, an Princeps-Kandidaten, die schneller ausgebildet werden müssten, als die Dreschung sie liefern kann. Was sie getan hat, um im Feld zu bleiben, ist umstritten, aber nicht geleugnet: nach Sowbrand wurden Teile zerstörter Hüllen der abtrünnigen Maniples geborgen und in loyale Gott-Maschinen eingearbeitet. Manche Princeps dienen bis heute nicht in „ihrer“ Maschine, sondern in einer, die zur Hälfte aus dem Metall eines Verräters besteht, und manche weigern sich, solche Hüllen überhaupt zu betreten.



Doktrin und Kriegführung

Die bevorzugte Formation heißt in der Legion der Ährenkeil und ist auf genau einen Zweck zugeschnitten: eine feindliche Gott-Maschine zu finden, zu binden und zu töten, bevor sie ihre eigene Formation entfalten kann. Im Zentrum, nach hinten versetzt, steht der Warbringer Nemesis mit seiner langen, seltenen Feuerkraft; zwei Warlords bilden die vorgezogenen Flanken, absorbieren den Nahkampf und schirmen den Zentrumsläufer ab; ein Paar Warhounds läuft weit voraus, spürt Void-Schild-Generatoren und Schwachstellen auf und markiert sie im Manifold, bevor der Warbringer überhaupt in Reichweite ist. Trifft der Ährenkeil auf etwas, wofür er nicht gebaut wurde – eine Infanteriemasse, eine Ork-Gargant-Horde, eine Belagerungslinie ohne einzelnes Ziel – wird die Formation ungelenk und fällt auf die Unterstützung durch die Imperiale Garde zurück, was die Legion nur widerwillig zugibt.

Vor jedem Kontakt steht die Litanei; danach bewegt sich die Legion langsam, in geschlossenen Reihen, nie im Alleingang. Fällt eine Gott-Maschine, stellt sich die nächststehende Warlord-Einheit buchstäblich über sie, wie ein Schild über einen Verwundeten, bis Bergung oder das letzte Gleaning-Ritual vollzogen ist – die Legion hat noch nie eine gefallene Gott-Maschine dem Feind überlassen und nennt das die eine Schuld, die sie niemals unbeglichen ins Buch schreibt. Bekannt ist sie für den Schluss des Keils: das plötzliche Zusammenziehen der beiden Flanken-Warlords, sobald der Warbringer sein Ziel markiert hat, wodurch die feindliche Maschine binnen weniger Schritte von drei Seiten zugleich gefasst wird.

Für die Soldaten der Imperialen Garde, die im Schatten der Schnitter vorrücken müssen, ist das kein Anblick von Göttlichkeit. Sie sehen Kornstaub, der wie Schnee vom Kettenschwert-Arm rieselt, spüren den Boden im Takt der Schritte beben, riechen Promethium unter Getreidegeruch, und sie wissen, dass ein Schritt daneben sie ebenso begräbt wie ein feindlicher Volltreffer. Was sie sich erzählen, ist nicht Ehrfurcht, sondern Berechnung: Abstand halten, nie zwischen zwei Maschinen laufen, und beten, dass die Litanei vor Kontakt zu Ende gelesen wird, bevor man selbst in Reichweite gerät.

RITEN & MAKEL

Riten, Traditionen, Rivalitäten

Die Litanei der Schuld wird von einem eigens bestimmten Moderatus verlesen, dem sogenannten Ledger-Moderatus, aus dem Liber Rancor, bevor irgendein Plasma-Reaktor der Maniple gezündet wird. Je nach Länge des Feldzugs kann die vollständige Verlesung so lange dauern, dass Support-Trupps ihre letzten Riten an den Verwundeten beenden können, bevor der erste Schritt fällt. Wird sie ausgelassen oder abgekürzt, gilt die Gott-Maschine als „ungewogen“ ins Feld gegangen; man erzählt sich die Geschichte eines Princeps, der einst ohne Verlesung zündete und dessen Maschinengeist ihm mitten im Gefecht die Kontrolle über den linken Arm entzog – ob wahr oder nicht, kein Princeps riskiert es zweimal.

Zwei weitere Bräuche prägen die Legion. Der Chor der Gedroschenen bewahrt die letzten Manifold-Eindrücke gefallener Princeps in Reliquiar-Kognitoren auf; ein neuer Princeps hört in den ersten Monaten seiner Bindung diese Echos wie flüsternde Ratgeber. Und das letzte Gleaning verlangt, dass jede Platte, jedes Kabel einer nicht mehr reparierbaren Gott-Maschine in eine Nachfolgerin eingearbeitet wird – manche Bauteile haben so bereits drei Namen überdauert.

Der Erzfeind der Legion ist der Orden der Saatwächter, ein Garnisons-Orden der Adeptus Astartes, der



ANVIL-OF-WAR

Vendrael als seine eigene heilige Pflicht betrachtet und den Schnittern seit Sowbrand vorwirft, das Kornland mit eigener Hand in Brand gesteckt zu haben – ungeachtet dessen, welche Hälfte die Fackeln trug. Aus diesem Misstrauen heraus meidet die Legio Messor jede Operation, in der Saatwächter-Kompanien Feldkommando führen, und lässt sich lieber schmähen als in gemeinsamer Befehlskette dienen. Mit der Legio Confindo, den „Sun Cleavers“, verbindet die Schnitter eine ältere, kühlere Erinnerung: bei Beta-Garmon kämpften beide Legionen in Sichtweite voneinander in denselben Gräben, und ein Zwischenfall im Rauch jener Schlacht – nie ganz aufgeklärt – hat dazu geführt, dass beide Legionen sich bis heute weigern, in derselben Formation zu marschieren.

Die Legion weigert sich, ohne vollständige Litanei zu kämpfen, weigert sich, eine gefallene Gott-Maschine zurückzulassen, und weigert sich, einen Warbringer Nemesis ohne vollständige Eskorte einzusetzen, seit sie einen isoliert verloren hat. Diese Weigerungen haben ihr mehr als eine Schlacht gekostet, die sie zu spät erreichte – ein Spott, den die Saatwächter bis heute pflegen: „Die Schnitter kommen erst nach dem Sturm.“